

1./VII. 1915

* **An die Feuerwehren Oesterreichs!** Wir werden um Ausnahme folgender Zeilen gebeten: Unsere Feuerwehren haben wohl viel unter dem Kriege zu leiden und verloren fast überall die Hälfte, an vielen Orten bis drei Viertel ihrer Mannschaft. Bangen Herzens erwartet die ländliche Bevölkerung die Sommerszeit, wo die Feuerwehr-Hilfsbereitschaft am meisten nötig ist. Viele verlangen Bedachtnahme auf diese, das Nationalvermögen bedrohende Gefahren, aber unmöglich ist es, diesem Ruße stattzugeben und kräftige Männerarme zurückzulassen; denn jeder Arm wird gebraucht! Diese Hilfe können die Frauen und Mädchen bringen. Zum Bedienen der Druckstangen, zum Schlauchlegen und Wassertransport, zum Reinigen der Geräte, beim Samariterdienste kann auch weibliche Hilfe von großen Nutzen sein, und darum sei an alle Gemeindevertreter die dringende Mahnung gerichtet, die weibliche Bevölkerung mit dem Feuerlöschdienste vertraut zu machen und rechtzeitig Einschulungen und Dienstzuweisungen durchzuführen. Mögen unsere Frauen und Mädchen auch auf diesem Gebiete ihre nicht zu unterschätzende Kraft dem Volkswohle widmen. **Reginald C z e r m a k**, Ehrenpräsident des Oesterreichischen Feuerwehr-Reichsverbandes.